

# **Blühende Leselandschaft**

Zur Zusammenarbeit von Büchereien und Buchhandel in  
Österreich

---

Doris Schrenk

## **PROJEKTARBEIT**

im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekarinnen und  
Bibliothekare, Lehrgang HA-1

03.05.20

## **Exposee zur blühenden Leselandschaft**

In der vorliegenden Projektarbeit soll aufgezeigt werden, ob es Vorteile bringt, wenn der stationäre Buchhandel und die öffentlichen Büchereien kooperieren. Kann eine funktionierende Zusammenarbeit gegenseitig befruchten und wenn ja, was bringt es dem Buchhandel, was den Büchereien, was dem Verlag und den Autorinnen und Autoren? Und was haben die Leserinnen und Leser davon?

Jene Orte, die die österreichische Leselandschaft repräsentieren, allen voran die öffentlichen Büchereien und Buchhandlungen im Land, werden unter die Lupe genommen und ihre Rolle im Literaturbetrieb analysiert.

Der Status quo der Buchbranche wird skizziert und um aktuelle Zahlen ergänzt. Mittels Fragebogen wurden mehrere BuchhändlerInnen und BibliothekarInnen pro Bundesland – Wien ausgenommen – kontaktiert, um festzustellen, in welcher Form die Zusammenarbeit bereits besteht und welchen Stellenwert diese hat. Es werden Beispiele gebracht, die sich positiv niedergeschlagen haben, aber auch solche, wo noch Handlungsbedarf besteht.

Das Bild einer Leselandschaft entstand, das für die Leserinnen und Leser eine Art Paradies sein kann. Hoffen wir, dass wir daraus nicht vertrieben werden.

## Inhaltsverzeichnis

### EXPOSEE

<b>1. EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>2. DER SOUVERÄNE LESER - VOM BÜCHEREIBESUCHER ZUM BUCHKÄUFER</b>	<b>6</b>
<b>3. VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG</b>	<b>7</b>
<b>4. ZUR SITUATION DER BÜCHEREIEN UND AM BUCHMARKT</b>	<b>9</b>
4.1. Büchereien im Wandel	
4.2. Die Buchbranche auf Berg- und Talfahrt	
4.3. Die österreichische Leselandschaft in Zahlen	
<b>5. STATUS QUO DER ZUSAMMENARBEIT</b>	<b>15</b>
5.1. Gesetzliche und andere Regelungen	
5.2. Die Zusammenarbeit im digitalen Kontext – Websites und Social Media	
<b>6. FRAGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT</b>	<b>19</b>
6.1. Ergebnisse des Fragenkatalogs	
6.2. Die Unterschiede in den Bundesländern	
<b>7. RESÜMEE</b>	<b>25</b>

### LITERATURVERZEICHNIS

## 1. Einleitung

*„Wo begegnet man der Lesekultur eines Landes, wie kann man sie in ihrem Wesen verstehen und woran ermessen? Am besten wohl im Blick auf die Orte, an denen Bücher und Menschen einander begegnen – also im Blick auf die Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken, die Schulbibliotheken und Literaturhäuser, die Buchhandlungen und Verlage.“<sup>1</sup>*

Als gelernte Buchhändlerin lag es nahe, in meiner Projektarbeit, die im Rahmen der Ausbildung zur Bibliothekarin entstand, diese Welten zu verknüpfen. In beiden Fällen geht es um die Bewahrung des Kulturgutes Buch, um die Lesekultur. Eine private Ausnahmesituation hat meine ursprüngliche Projektplanung und auch meine berufliche Planung im Jahr 2019 vollkommen durcheinander gebracht. Ich habe allerdings durch die Mitarbeit an einem Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland weiterhin viel Einblick in die Büchereiarbeit erhalten, dafür möchte ich meiner Kollegin Andrea Karall danken. Und meine Perspektive hat sich verändert, da ich seit geraumer Zeit wieder im Buchhandel tätig bin, wodurch sich aber die Möglichkeit einer sehr direkten Auseinandersetzung mit beiden Welten ergab.

Die weltweite Ausnahmesituation im Frühjahr 2020 hat dem Lesen und dem Kulturgut Buch einen Höhenflug beschert, zumindest was das Image anbelangt. Sie hat aber auch ganz eindeutig gezeigt, welche Rolle der Buchhandel und welche Rolle die Büchereien dabei übernehmen.

Der Buchhandel bedient den wirtschaftlichen Aspekt, den Verkauf und Vertrieb, von dem Autoren und Verlage finanziell abhängig sind. Der Stellenwert, den Literatur für die kulturelle Identität eines Landes hat, wird damit deutlich. Österreich hat – bedenkt man die Kleinheit des Landes – eine auffallend hohe Literaturproduktion und ein immer noch dichtes Netz an Buchhandlungen. In Österreich gibt es fast 400 Verlage, von denen der Großteil Kleinverlage sind. Um die Verlage dabei zu unterstützen, auch schwerer verkäufliche Bücher mit geringerer Breitenwirksamkeit auf den Markt zu bringen, wurde im Jahr 1992 die staatliche Verlagsförderung aus der Taufe gehoben.

---

<sup>1</sup> <http://www.biblio.at/projekte/leselandschaft/start.html>

Die öffentlichen Büchereien ermöglichen der gesamten Bevölkerung den freien Zugang zur Literatur und den darin enthaltenen Informationen, sie sind – neben den Schulen und Universitäten – der wichtigste Bildungsvermittler. Zusammen bilden diese, nicht nur in Krisenzeiten, ein wichtiges Fundament für die Gesamtbevölkerung eines Landes, sie sind Menschenrecht, Bildung ist Menschenrecht.<sup>2</sup> Auch für öffentliche Büchereien bestehen aktuell Förderungen durch Bund, Land und Gemeinden.

Die Interessensgemeinschaft Autorinnen und Autoren tritt für die Förderung und Wahrung der beruflichen, rechtlichen und sozialen Interessen der österreichischen Schriftsteller, die soziale und rechtliche Beratung, den Rechtsschutz in vertraglichen Angelegenheiten und in Fällen von Zensur, Initiativen auf den Gebieten des Steuer- Sozial- und Urheberrechts sowie die berufspolitische Vertretung all dieser Interessen ein.<sup>3</sup> Für Autorinnen und Autoren gibt es Veranstaltungsmöglichkeiten in den Literaturhäusern, Bibliotheken und Buchhandlungen. Zahlreiche Literaturpreise und Stipendien stellen ein zusätzliches Einkommen in Aussicht.

Österreich verfügt gegenwärtig über eine vielfältige Leselandschaft – es gibt eine Fülle an Büchereien, Leseförderungseinrichtungen, Literaturhäusern, Buchhandlungen und Verlagen. Es ist zu hoffen, dass diese Wertschätzung und die Förderungen erhalten bleiben, damit die Leselandschaft Österreichs und deren RepräsentantInnen, den Leserinnen und Lesern, weiterhin in dieser Pluralität zur Verfügung stehen.

---

<sup>2</sup> [https://www.bvoe.at/oeffentliche\\_bibliotheken/oeb\\_als\\_menschenrecht](https://www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/oeb_als_menschenrecht)

<sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/IG\\_Autorinnen\\_Autoren](https://de.wikipedia.org/wiki/IG_Autorinnen_Autoren)

## 2. Der ideale Leser - vom Büchereibesucher zum Buchkäufer

Der erste Lesestoff, den man sich als „kleiner“ Leser selbst besorgt, stammt häufig aus der Bücherei. Irgendwann treffen die Eltern, Großeltern – also die Erwachsenen, die durch eifriges Vorlesen die Lesefreude geweckt haben, nicht mehr den Buchgeschmack und man möchte selbst entscheiden, welches Buch als nächstes gelesen wird.

Das Taschengeld ist knapp, also führt der Weg in die Bücherei, zunächst wohl oft in die Schulbücherei, da diese naheliegend ist und einem die Welt auch noch nicht ganz offen steht. Wird die Auswahl zu knapp, folgt man der Empfehlung der Schulbibliothekarin und sucht die öffentliche Bücherei der Gemeinde auf.

Diese entpuppt sich als Schlaraffenland für den Vielleser, bleibt wichtiger Bezugspunkt bis zum Schulabschluss und wird, auf dem weiteren Bildungsweg, oft von Fach- und Universitätsbibliotheken abgelöst bzw. ergänzt. Das wäre die Genese des idealen Lesers, aber bestimmt wird nicht jeder begeisterte Büchereibesucher mit dem Vorhandensein eines eigenen Einkommens automatisch zum regelmäßigen Buchkäufer und oft bleibt, neben Berufstätigkeit und Familie, zu wenig Zeit für den Büchereibesuch.

Doch die Chancen stehen gut, dass man vom Nutzer zum Besitzer jener Buchschätze werden will, die man von Kindesbeinen an kennen- und lieben gelernt hat und spätestens mit den eigenen Kindern wieder die öffentliche Bücherei entdeckt.

Wie aber kommen BibliothekarInnen zum passenden Lesestoff für kleine und große Bücherfreunde? Zweifelsohne lesen BibliothekarInnen selbst viele Bücher und auch viel über Bücher. Doch die Zeit ist begrenzt und da ist es oft gut, wenn man sich an die Buchhandlung des Vertrauens wenden kann.

BuchhändlerInnen verkaufen Bücher, die Verlage drucken, sind also im Gegensatz zu Büchereien gewinnorientiert. Doch auch ihnen liegen Bücher, das Lesen und die Leser am Herzen. Jene Leser, die Eltern und Lehrer mit Unterstützung gut sortierter Büchereien und engagierter BibliothekarInnen hervorgebracht haben. Es stellt sich nun jene Frage, die vorliegender Projektarbeit zugrunde liegt: Bildet die gute Zusammenarbeit zwischen Bücherei und Buchhandel, sowie Verlag den idealen Nährboden für eine blühende Leselandschaft?

### 3. Von der Idee zur Umsetzung

Zu diesem Zweck wird – mit Ausnahme von Wien – pro Bundesland zumindest eine Bücherei und im zweiten Schritt eine Buchhandlung per Mail mit Fragen beschickt, mit deren Hilfe die Hinter- und Beweggründe für die Zusammenarbeit beleuchtet werden.

Bevorzugt ausgewählt werden Büchereien in kleinen bis mittelgroßen Städten, da diese die Struktur in Österreich gut repräsentieren. Auch im Buchhandel wird es sich in den meisten Fällen um kleinere, inhabergeführte und unabhängige Buchhandlungen handeln, obwohl darauf letztendlich kein Einfluss genommen werden kann. Schon bei der Auswahl der Büchereien, die befragt werden sollen, fällt auf: in einigen Bundesländern lässt sich nicht so einfach eine Bücherei und die „dazugehörige“ Buchhandlung finden. Anhand der Websites und Social-Media-Aktivitäten der Büchereien und Buchhandlungen habe ich versucht bereits bestehende Netzwerke aufzuzeigen.

Voraus geht dem eine grobe Analyse der österreichischen Büchereilandschaft, die im Moment – nicht nur in Österreich – einen großen Paradigmenwechsel erlebt.

Der Büchereiverband Österreichs, der Dachverband der öffentlichen Büchereien Österreichs, zählte zuletzt ca. 1700 Mitglieder, wobei sich die Zahl der Standorte aufgrund der zahlreichen Schließungen der letzten Jahre stark reduziert hat. Die Statistik der öffentlichen Büchereien wird mittels Jahresmeldungen, die von den Büchereien eingereicht werden, jährlich erhoben. Seit einigen Jahren bietet der BVÖ überdies eine digitale Büchereilandkarte an mit deren Hilfe sich die Situation der öffentlichen Büchereien in den einzelnen Bundesländern vergleichen lässt.<sup>4</sup>

Ebenso wird die aktuelle Situation im österreichischen Buchhandel skizziert, auch dieser hat mit Imageproblemen zu kämpfen. In Österreich ist die Marktkonzentration im Buchhandel deutlich geringer als in anderen Handelssparten. Es gab zwar laut Hauptverband des österreichischen Buchhandels 2018 1542 Buchhandelslizenzen. Die WKO mahnt jedoch die Zahlen mit Vorsicht zu genießen. Denn "Buchhandlung" bedeutet

---

<sup>4</sup> <https://www.bvoe.at/buechereilandkarte/>

nicht, dass ein Unternehmen sein ganzes Geld mit Büchern verdient. So sind z.B. im österreichischen Branchenverzeichnis auch nur 712 Buchhandlungen angeführt. Hinzu kommt, dass viele Zahlen veraltet sind, da die Branchenverbände in Österreich vor mehreren Jahren die Veröffentlichung – und wohl teilweise auch die Erhebung – von Marktdaten schlicht eingestellt haben. Nur Media Control vermisst seit kurzem den österreichischen Markt, die detaillierten Daten erhält man allerdings nur gegen Bezahlung.

Die Idee, der Büchereilandkarte des BVÖ eine ebensolche Buchhandelslandkarte gegenüberzustellen, musste verworfen werden, da aktuelle Zahlen aus der österreichischen Buchbranche nicht so einfach zu bekommen sind und die Erstellung einer solchen Landkarte den Zeitrahmen der vorliegenden Projektarbeit sprengen würde.

Da in beiden Buchwelten der Anteil der weiblichen Angestellten und – im Fall der Büchereien großteils ehrenamtlichen MitarbeiterInnen – sehr hoch ist, wurde vielfach das Binnen-I eingesetzt, das auch Buchhändler und Bibliothekare inkludiert. Bei den Lesern habe ich mich in den meisten Fällen gegen das Binnen-I entschieden, gemeint ist hier die gesamte Leserschaft. Und wenn auch viele Kolleginnen und Kollegen den Begriff öffentliche Bibliothek benutzen, habe ich mich – mit Ausnahme von Zitaten – für den Begriff öffentliche Bücherei entschieden.

Auf die Nennung einzelner Büchereien und Buchhandlungen wurde bewusst verzichtet, obwohl aus dem einen oder anderen Zusammenhang ersichtlich ist, um welche Institution es sich handelt. Ich möchte mich aber bei allen Kolleginnen und Kollegen aus Buchhandel und Büchereien bedanken, die mir beim Fragebogen behilflich waren und die mich im Laufe meines Buchlebens immer wieder inspiriert haben.

## 4. Zur Situation der Büchereien und am Buchmarkt

### 4.1. Büchereien im Wandel

Der Büchereiverband Österreichs weist in seiner jährlich erscheinenden Statistik öffentlicher Büchereien darauf hin, dass das Büchereiwesen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist, was auch damit zu tun haben, dass es in Österreich kein Bibliotheksgesetz gibt, das die Existenz und die Standards der öffentlichen Büchereien sichert.<sup>5</sup>

Und obwohl seit 2014 mehr als 110 öffentliche Büchereien geschlossen wurden – was nicht durch Bibliotheksgründungen ausgeglichen werden konnte – stiegen die österreichischen Gesamtzahlen in den letzten beiden Jahren. 2018 stieg das zweite Jahr in Folge die Zahl der Nutzerinnen, wenn auch nur geringfügig. Ebenso stieg die Zahl der Medien und auch bei den Entlehnungen verzeichneten die öffentlichen Büchereien 2018 ein Plus.

Was sich allerdings geändert hat ist die Rolle, die öffentliche Büchereien in den letzten Jahren eingenommen haben. In dem unlängst erschienenen Sammelband *Öffentliche Bibliothek 2030*<sup>6</sup> finden sich zahlreiche Beiträge von Bibliotheksfachleuten, die diesen Paradigmenwechsel belegen und auch das deutsche Feuilleton wurde schon darauf aufmerksam:

*„Aus Sammelstellen für Bücher werden Versammlungsorte fürs Volk.“<sup>7</sup>*

In Österreich macht sich dieser Wechsel in der öffentlichen Wahrnehmung noch nicht so stark bemerkbar, aber wenn man hinter die Zahlen blickt, lässt er sich sehr wohl bereits erkennen. Die Veranstaltungstätigkeit ist in den letzten Jahren gestiegen und mit ihr die Zahl der Besucherinnen und Besucher. Viele Veranstaltungen finden in Kooperation mit Schulen und Kindergärten statt und bieten Büchertische, die von den Buchhandlungen betreut werden.

---

<sup>5</sup> Büchereiperspektiven 1/19 (Wien 2019) 64-65.

<sup>6</sup> Petra Hauke, *Öffentliche Bibliothek 2030: Herausforderungen-Konzepte-Visionen* (Bad Honnef 2019).

<sup>7</sup> Die Zeit vom 18. 07.2019 (Hamburg 2019) 14.

Die öffentliche Bücherei ist sozialer Treffpunkt und außerschulisches Bildungszentrum. Sie ist, laut Eric Klinenberg, einer der letzten Orte, an denen es gelinge, Menschen, egal welcher Schicht, welcher Herkunft, welchen Alters, wieder zusammenzubringen.<sup>8</sup>

*„Die demokratische Grundfunktion Öffentlicher Bibliotheken ist zurzeit offensichtlicher denn je, zugleich aber auch ihre Bedeutung als frei zugänglicher physischer Raum.“<sup>9</sup>*

Das mag in Österreich vielleicht noch nicht so augenscheinlich sein, da es nur sechs Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern und nur eine Millionenstadt gibt, und zweifelsohne ist die gesellschaftliche Funktion der Büchereien im ländlichen Raum noch etwas anders gelagert. Aber auch hier wird das soziale Netzwerk bereits immer dünnmaschiger, die Möglichkeiten zum Austausch in der Kirche oder im Wirtshaus immer geringer. Die Bücherei wird, zusammen mit anderen öffentlichen Räumen, wie Bahnhöfen, Tankstellen und Sportplätzen – neben unserem Zuhause und dem Arbeitsplatz – zum sogenannten „Dritten Ort“.

Denn der analoge Raum hat auch im Zeitalter der Digitalisierung seine Berechtigung bzw. zeigt sich laut Frank Jebe *„am Beispiel der Bibliotheken in schöner Deutlichkeit, wie sich Analoges und Digitales gegenseitig stärken, statt sich zu verdrängen. So entstehen in den Öffentlichen Bibliotheken neuartige Kulturangebote, die neue Zielgruppen anziehen und neue Wege der Kulturvermittlung erfordern.“<sup>10</sup>* Doch letztendlich ist es doch so, wie in der Süddeutschen Zeitung zu lesen war:

*„Bücher sind nicht alles an diesem Ort – aber ohne Bücher wäre alles hier nichts.“<sup>11</sup>*

Wie aber ist die Lage bei jenen, die Bücher drucken und verkaufen? Lassen sich Parallelen feststellen? Können Bündnisse eingegangen werden, die beide Seiten stärken?

---

<sup>8</sup> Eric Klinenberg, Palaces for the people. How to build a more equal and united society (London 2018) 37.

<sup>9</sup> Henning Bleyl, Bibliotheksentwicklung: Vom Wie zum Wohin. In: Öffentliche Bibliothek 2030, 10.

<sup>10</sup> Frank Jebe, Wie Öffentliche Bibliotheken mit Kultureller Bildung den digitalen Wandel gestalten – Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage. In: Öffentliche Bibliothek 2030, 262.

<sup>11</sup> Süddeutsche Zeitung vom 6./7. 04. 2019 (München 2019).

## 4.2. Die Buchbranche auf Berg- und Talfahrt

Im Sommer 2018 war die Stimmung in der Buchbranche an ihrem Tiefpunkt angelangt. Einer großen österreichischen Tageszeitung war das sogar eine Serie zum Thema Buchmarkt wert.

Klaus Zeyringer verweist, in seinem Auftakt zu der Serie am 08. Juli im Standard, auf die, vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veröffentlichte Studie „Buchkäufer – Quo vadis?“, die festhielt, dass *„das Lesepublikum seit 2013 um 6,4 Millionen Leser geschrumpft ist“*, das entspricht einer Abnahme von 17,8%. Vor allem die jüngeren Generationen seien demnach schwer zu erreichen. *„Die Buchläden wie die Verlage reagieren mit Konzentration, also Programmkürzung und Stapelwesen.“*<sup>12</sup>

*„In Österreich sank der Gesamtumsatz mit Büchern im ersten Halbjahr 2018 um 2,1 Prozent, im Sortimentsbuchhandel sogar um 4,2 Prozent. (...) Der Käuferschwund ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ähnlich wie in Deutschland, – und im Rest von Europa –, weil die Ursachen in globalen und fundamentalen Verschiebungen der Kultur- und Konsumgewohnheiten liegen“* schrieb dazu Rüdiger Wischenbart im Standard vom 21. Juli 2018.<sup>13</sup>

Auch andere Zahlen der Branche haben ein Minus davorstehen. So sind laut Studien und Untersuchungen des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels (HVB) und der Wirtschaftskammer (WKO) von 2015 auf 2016 etwa 3,6 Prozent der Verkaufsflächen im stationären Buchhandel weggefallen, Umsätze und die Beschäftigtenzahl haben sich jeweils um rund 20 Prozent verringert.

Doch so aufgeregt der Tonfall der Feuilletons ist, so optimistisch zeigen sich die Buchhändlerinnen und Buchhändler. Eine gute Buchhandlung hat Bestand als *„ein erweitertes Wohnzimmer des Eigentümers. Wir gehen von dem aus, was uns interessiert, das wollen wir anbieten. Und dafür gibt es Kunden“* sagt Rotraut Schöberl von der Buchhandlung Leporello.

---

<sup>12</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000082969979/minus-6-4-milionen-leser-und-das-innerhalb-von-fuenf>

<sup>13</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000083863593/buchmarkt-wie-erreicht-man-neue-leser>

Petra Hartlieb von der Buchhandlung Hartlieb dazu: *„Zudem müssen wir die Kinder ernst nehmen – sie sind die Leserinnen und Leser von morgen. Wir müssen unsere Branche wieder sexy machen und weg vom Loserimage.“*<sup>14</sup>

Nun hat sich zwar in der ersten Jahreshälfte 2019 ein durchaus positiver Trend im Umsatz bemerkbar gemacht, Tatsache ist jedoch, dass der Buchhandel sein Image verändern muss. Rainer Groothuis zeichnete dazu im Börsenblatt seine Vision. Die eigentliche Stärke sieht auch er in den „analogen Räumen“ der Buchbranche. Mit dem Gedanken an diese analogen Räume könnten sich seiner Ansicht nach viele Bündnispartner auf tun – ein Bündnis nicht gegen etwas, sondern für etwas, für eine Kultur realer Begegnungen, realen Lebens, denn:

*„Kaum jemand ist so prädestiniert wie wir, die "Büchermenschen", ein solches Bündnis zu initiieren. Bibliothek, Kino, Theater, Oper, Ballett, Museum, Literaturhaus, Festival, Kulturzentrum, Zeitungs- und Magazinverlag und viele, viele andere sind ebenfalls "analog", sind angewiesen auf Verlangsamung und Konzentration.“*<sup>15</sup>

Von der Berg- und Talfahrt ausgenommen sind auch die öffentlichen Büchereien nicht, denn: *„Auch wenn Menschen, die Bücher kaufen, nicht unbedingt deckungsgleich sind mit jenen, die Bibliotheken nutzen, so muss man doch davon ausgehen, dass die Affinität zum Lesen ausgeliehener Bücher in den kommenden Jahren ebenfalls abnehmen wird (...).“*<sup>16</sup>

Die Lage mag in beiden Fällen ernst sein, doch sie ist nicht hoffnungslos. Die Idee des Bündnisses klingt vielversprechend, aber sehen wir uns zunächst noch die „nüchternen“ Zahlen an.

---

<sup>14</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000083729928/wie-koennen-buecher-wieder-sexy-werden>

<sup>15</sup> [https://www.boersenblatt.net/2018-07-05-artikel-i\\_have\\_a\\_dream-rainer\\_groothuis\\_vision\\_zur\\_zukunft\\_der\\_buchbranche.1487495.html](https://www.boersenblatt.net/2018-07-05-artikel-i_have_a_dream-rainer_groothuis_vision_zur_zukunft_der_buchbranche.1487495.html)

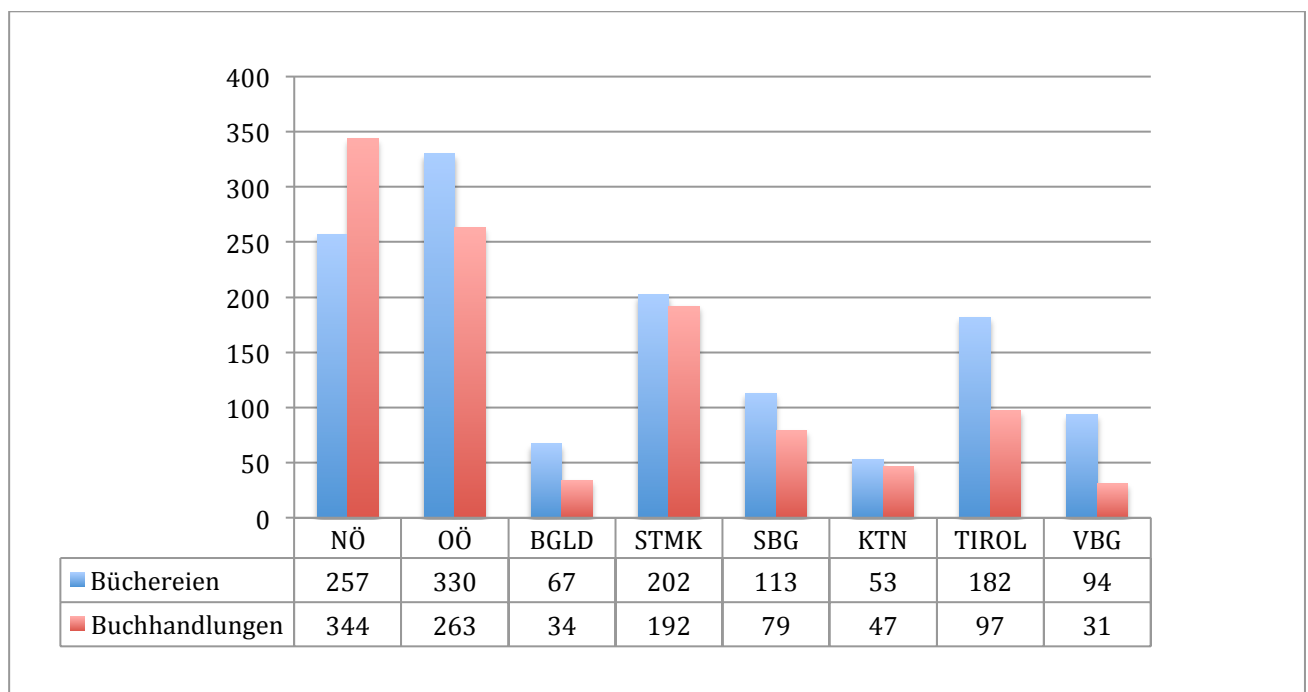
<sup>16</sup> Jean-Pietre Barbian, Orte der demokratischen Teilhabe – Die Bedeutung der Öffentlichen Bibliotheken für den Menschen. In: Öffentliche Bibliothek 2030, 20.

### 4.3. Die österreichische Leselandschaft in Zahlen

„Statistics are like a bikini. What they reveal is suggestive, but what they conceal is vital.“  
(Aaron Levenstein) <sup>17</sup>

Dem ist inhaltlich voll und ganz zuzustimmen, doch ganz ohne Zahlen und Vergleiche geht es nicht. Es sind es jedoch nur zwei Diagramme, die zur Veranschaulichung herangezogen werden, wobei diese die zitierte Problematik ausgezeichnet belegen.

#### Öffentliche Büchereien und Buchhandlungen pro Bundesland<sup>18</sup>



Es lässt sich gut erkennen, dass die Bücherei- und Buchhandlungslandschaft in den Bundesländern große Unterschiede aufweist. Die beiden Schlusslichter im Bundesländervergleich lassen sich auf einen Blick festmachen, es sind Kärnten und das Burgenland.

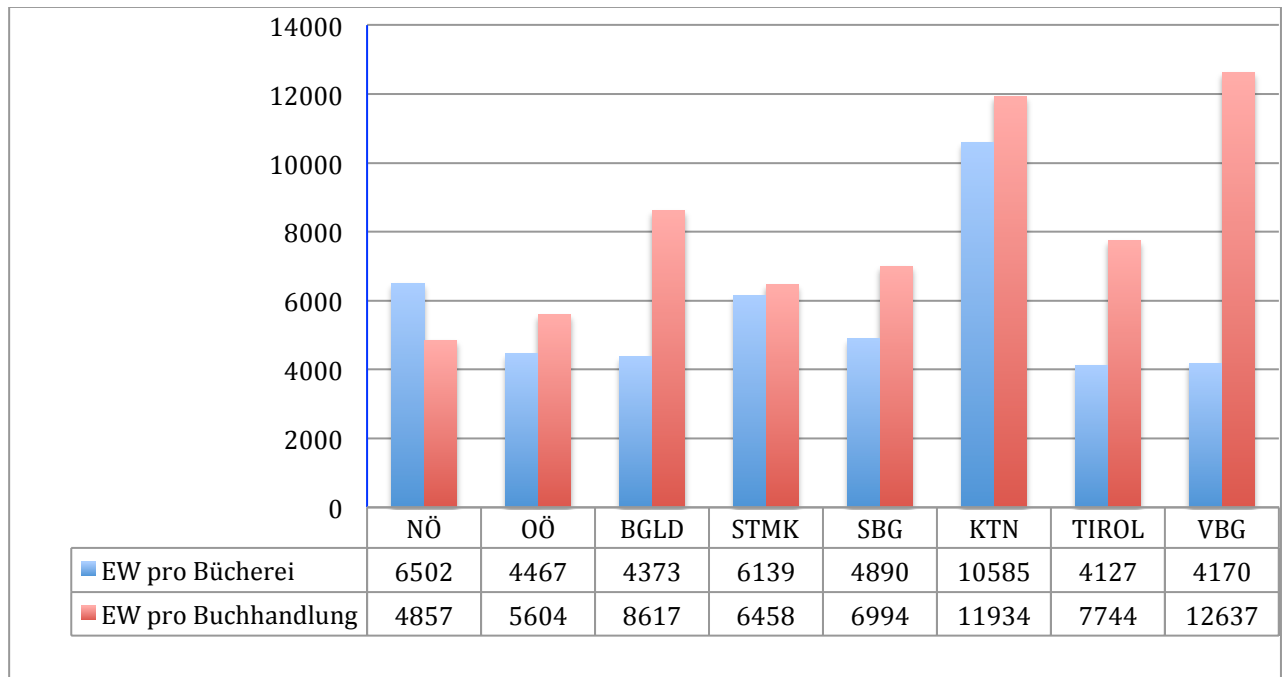
Die Plätze 1 bis 3 werden allerdings nicht von Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark belegt, wie man meinen könnte, sondern von Vorarlberg, Salzburg und Tirol.

<sup>17</sup> Oxford Essential Quotations, 4 edition, (published online 2016).

<sup>18</sup> Quellen: BVÖ-Jahresstatistik 2018 und Angaben des HVB zum Jahr 2018

Um sich dem tatsächlichen Versorgungsgrad anzunähern, wurden diese Zahlen in der folgenden Tabelle noch mit den Einwohnerzahlen der Bundesländer verknüpft.

### Öffentliche Büchereien und Buchhandlungen pro EW<sup>19</sup>



Nun kommen wir den Tatsachen schon etwas näher, denn Vorarlberg hat puncto öffentliche Büchereien tatsächlich die Nase vorne und Kärnten bildet das Schlusslicht, und das nicht nur bei den öffentlichen Büchereien, sondern auch bei der Versorgung mit Buchhandlungen. Hier sticht Niederösterreich überraschend hervor, das demnach die meisten Buchhandlungen pro Einwohner aufweist, im Bereich der öffentlichen Büchereien allerdings doch weit abgeschlagen ist. Und Vorarlberg bildet bei den Buchhandlungen wiederum das unvermutete Schlusslicht, was darauf hindeutet, dass die Quantität der Buchhandlungen keinen Einfluss auf die Zahl der Büchereien haben dürfte, wohl aber die Qualität.

<sup>19</sup> Quellen: Eurostat

## **5. Status Quo der Zusammenarbeit**

### **5.1. Gesetzliche und andere Regelungen**

In Deutschland und Österreich muss der Medieninhaber bzw. Hersteller jedes erschienen Medienwerks eine bestimmte Anzahl an kostenlosen Pflichtexemplaren an gesetzlich dazu bestimmte Bibliotheken abliefern. Das sind im Regelfall wissenschaftliche Bibliotheken, die damit auch einen expliziten Sammelauftrag erfüllen. Diese dadurch ermöglichte lückenlose Dokumentation des publizistischen Schaffens einer bestimmten Region dient auch der definitorischen Abgrenzung zu öffentlichen Büchereien.

Öffentlichen Büchereien wird, sofern das vom Verlag genehmigt wurde, im Einkauf vom Buchhändler ein Bibliotheksrabatt gewährt. Dieser beträgt bis zu maximal 10 % und bildet eine Ausnahme zur in Österreich und Deutschland gesetzlich festgeschriebenen Buchpreisbindung.

Die vom Büchereiverband Österreichs aus Mitteln des Bundeskanzleramts vergebene Medienförderung macht diesen Bibliotheksrabatt zur Fördervoraussetzung und stellt überdies die Bedingung, dass es sich bei den Medien um Bücher handelt, die in einer österreichischen Buchhandlung erworben wurden. Damit ist garantiert, dass die Wertschöpfung im Land bleibt.

Der Verleih von E-Books war lange Zeit nicht mit dem Verleih von klassischen Büchern gleichgestellt. Mit Urteil vom 10. November 2016 hat der Europäische Gerichtshof jedoch entschieden, dass öffentliche Büchereien auch E-Books an ihre LeserInnen verleihen können ohne hierfür vorab eine Lizenz erwerben zu müssen. Gewährleistet muss auch in diesem Fall sein, dass die Autoren bzw. jeweiligen Rechteinhaber die angemessene Vergütung, die sogenannte „Bibliothekstantieme“, erhalten. Allerdings können Verlage immer noch selbst entscheiden, ob und mit wie viel Monaten Verzögerung sie E-Books an Bibliotheken lizenzieren. Oft sind damit Bestseller erst Monate nach der Veröffentlichung für Bibliotheken verfügbar.

## 5.2. Die Zusammenarbeit im digitalen Kontext – Websites und Social Media \*

Die digitale Präsenz ist für Buchhandlungen und ebenso für Büchereien unerlässlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit geworden. Ohne eigene Website und ohne Social Media Kommunikation wäre eine öffentliche Bücherei oder eine Buchhandlung heute nicht mehr denkbar. Beide Maßnahmen lassen sich auch mit geringeren finanziellen Mitteln umsetzen, sind jedoch sehr betreuungsintensiv. Allerdings lassen sich hohe Reichweiten erzielen und es erfolgt eine direkte Zielgruppenansprache inklusive der Möglichkeit zur Interaktion.

Im Netz bieten sich aber auch zahlreiche andere Möglichkeiten sich zu informieren, zu vergleichen, zu bestellen und zu kaufen. Das ist für den stationären Buchhandel, aber auch für die öffentlichen Büchereien eine Chance und eine Herausforderung zugleich. Für beide besteht die Notwendigkeit auf das veränderte Medien- und Konsumverhalten zu reagieren z.B. mit der gemeinsamen Nutzung dieser Kanäle.

- via Facebook



20



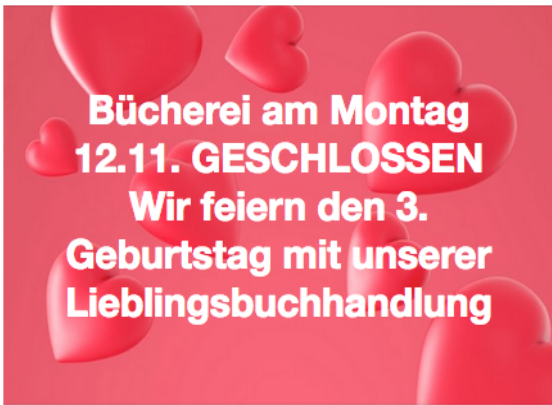
**Bücherei Schladming**

18. Februar · 🌐

Für jene, die Bücher nicht nur ausleihen, sondern auch besitzen wollen:

---

\* alle hier zitierten Beispiele wurden von den Büchereien und Buchhandlungen genehmigt



Bester Teil der Arbeit 😊 und imma a bissi wie  
 Weihnachten 📖 schnell und kompetent -  
 danke Buchhandlung Plautz  
 #bibliothek #fernitzmellach #bücherliebe  
 #buch #buchhandlungplautz

- via Newsletter bzw. Bibmail im Auftrag von Christina Repolust

Liebe BibliothekarInnen,

es gibt Buchhandlungen, da gehst du eh schon zufrieden rein und kommst richtig glücklich raus....

- oder aber mit einem link auf der Website der Bücherei



**Links**

Trägerverein: Mlada Inicijativa Mjenovo / Junge Initiative Kroatisch Minihof

**Kooperationspartner:**

- Buchhandlung Buchwelten Oberpullendorf
- Buchstart Burgenland
- BVO - Büchereiverband Österreichs
- Europahaus Burgenland
- LVBB - Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen
- Österreichisches Bibliothekswerk

Sonstiges in und um Kr. Minihof:

- auch Buchhandlungen bewerben auf Ihren Websites den Bibliotheksservice:

## Service für Büchereien und Institutsbibliotheken

Angebotserstellung, Literaturlisten, Zustellung

Bereitstellung der Schnittstelle "Direkterwerb" als Verbindung zwischen dem Webshop von Desch-Drexler/Buchmedia und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm *LITTERA*.



## Bibliotheksservice, wie er im Buche steht.

Neben verlässlicher und schnellster versandkostenfreier Lieferung, höchster Kulanz und unseren Serviceleistungen gewähren wir 10 % Bibliotheksrabatt für öffentliche und Schulbibliotheken. Helmut Zechner berät Sie gerne: [hz@heyn.at](mailto:hz@heyn.at) oder T +43(0)664/4204231.

10%



<b>Startseite</b>	<b>Unser Service</b>
<b>Unser Service</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestellung innerhalb von 24 Stunden</li> <li>• Schulbuch aktiver Partner</li> <li>• Kompetente Beratung vor Ort</li> <li>• Büchertische bei Veranstaltungen</li> <li>• Buchausstellungen in Bibliotheken und Schulen</li> <li>• Kostenlose Zustellung an Bibliotheken und Schulen</li> </ul>
<b>Das Team</b>	
<b>Aktuelles</b>	
<b>Bücherbestellung</b>	
<b>Kontakt</b>	

## 6. Fragen zur Zusammenarbeit

Mittels eines Fragenkatalogs, der an Kolleginnen und Kollegen aus Büchereien in allen Bundesländern verschickt wurde, wurde Folgendes abgefragt:

1. Haben Sie eine stationäre Buchhandlung Ihres Vertrauens, bei der Sie Bücher und andere Medien für die Bücherei bestellen?

- ja
- nein

2. Wenn ja, in welcher Form bestellen sie die Bücher bei Ihrer Buchhandlung am liebsten?

- im Webshop
- per Mail
- telefonisch
- persönlich vor Ort

3. Und welche Services nutzen Sie darüber hinaus bzw. welche Services bietet die Buchhandlung an, auf die Sie nur ungern verzichten würden?

- Folieren von Büchern
- Büchertische / Unterstützung bei Veranstaltungen
- Buchtipps, Beratung und regelmäßige Informationen zu neuen Büchern
- Versorgung mit Verlagsmaterialien oder anderen Auskunftsmitteln
- andere

z.B.:

4. Wenn nein, wo beziehen Sie die Bücher und andere Medien für die Bücherei?

- ÖGB-Verlag
- ekz-Buchservice
- Amazon
- andere

5. Ist der stationäre Buchhandel aktiv um Zusammenarbeit bemüht?

- ja, es wird viel für die Zusammenarbeit getan
- nein, von Seiten der Buchhandlung besteht kein aktives Interesse an der Zusammenarbeit

6. Welche Informationsquellen benutzen Sie regelmäßig, um sich über aktuelle Neuerscheinungen zu informieren?

- Zeitungen und Zeitschriften
- Radio und Fernsehen
- Internet, Social Media usw.
- andere

7. Befindet auf der Homepage der Bücherei bzw. der Gemeinde ein Hinweis auf die Buchhandlung bzw. ihre Buchbezugsquelle?

- ja
- nein

8. Weiß Ihre Buchhändlerin/ihr Buchhändler bzw., welche Bücher für Ihre Bibliothek passend wären bzw. Ihren Leserinnen und Lesern gefallen könnten?

- ja, meine Buchhändlerin/ mein Buchhändler kennt die Bibliothek und das Angebot/ die Nachfrage sehr gut, ich kann mich auf ihre/seine Buchempfehlungen blind verlassen
- nicht unbedingt, ich treffe die Buchauswahl lieber alleine bzw. im Bibliotheksteam

9. Wie beurteilen sie die Zusammenarbeit mit dem Buchhandel?

- ist eine große Bereicherung, ein wichtiger Nahversorger
- ist eine große Konkurrenz für die Bücherei
- hat keine Bedeutung für mich

10. Ist die Zusammenarbeit von Buchhandlung und Bücherei auch für Ihre Leser bemerkbar?

- ja, bei Büchertischen und Veranstaltungen
- ja, wenn sich ein Wunschbuch in der Auslage der Buchhandlung findet, das die Leserin gerne in der Bücherei hätte, wird das dort besorgt
- nein

11. Zum Abschluss - Hand aufs Herz - wenn es mal schnell gehen muss, sind sie auch schon in Versuchung gekommen bei einem online-Riesen zu bestellen, etwa wenn ein Buch in der Buchhandlung nicht lagernd ist?

- ja
- nein

Es ist eine leichte abgeänderte Version an den Buchhandel gegangen, wobei Frage 4, 6 und 11 weggefallen sind und folgende Fragen ergänzt wurden:

9. Sind, ihrer Einschätzung nach, viele der Bibliotheksnutzerinnen auch Buchkäuferinnen oder zumindest Buchkäuferinnen der Zukunft?

- ja, auf jeden Fall
- nein, eher nicht
- kann ich nicht einschätzen

10. Welchen Stellenwert hat die Bücherei in der Region/Gemeinde ihrer Meinung nach?

- Bildungs- und Informationszentrum, freier Zugang zu Information usw.
- Kulturzentrum, für Veranstaltungen u.a.
- Sozial-integratives Zentrum, sozialer Treffpunkt
- anderer

## 6.1. Ergebnisse des Fragenkatalogs

Alle befragten BibliothekarInnen geben an, mit dem stationären Buchhandel zusammenzuarbeiten, wobei diese Zusammenarbeit in den meisten Fällen nicht persönlich vor Ort, sondern per Mail oder aber telefonisch erfolgt. In kleineren Gemeinden besteht jedoch noch öfter persönlicher Kontakt der BibliothekarInnen mit den BuchhändlerInnen der – zumeist inhabergeführten – Buchhandlung.

Neben der Buchbestellung werden häufig Büchertische von den BuchhändlerInnen betreut, gerne lassen sich die BibliothekarInnen von den KollegInnen aus dem Buchhandel beraten. Allerdings werden auch die meisten anderen Informationsquellen häufig genutzt, allen voran Zeitschriften und Zeitungen, Radio und Fernsehen und das Internet. In einigen Fällen kennen die BuchhändlerInnen die Leserinnen und Leser der Bücherei so gut, dass bestimmte Bücher ohne vorangegangene Beratung an die Bücherei geliefert werden können. Das ist jedoch eher die Ausnahme, denn vielfach beraten sich die BibliothekarInnen sehr gerne im Bibliotheksteam oder unter KollegInnen und holen sich Tipps bei Veranstaltungen des BVÖ.

Das Folieren von Büchern wird augenscheinlich nur von einigen österreichischen Buchhandelsketten angeboten, Buchhandlungen mit nur einer Niederlassung dürften nicht die personellen und zeitlichen Ressourcen dafür haben.

Die BibliothekarInnen geben an, dass die Buchhandlungen sehr um eine Zusammenarbeit bemüht sind, allerdings gibt es auf den wenigsten Websites der Büchereien Hinweise auf diese Kooperationspartner. Bedeutend häufiger findet sich auf den Websites der Buchhandlungen der Hinweis auf das Bibliotheksservice.

Für die Büchereien stellt der Buchhandel keine Konkurrenz dar, vielmehr ist er ein wichtiger Nahversorger. Die Buchhandlungen sehen in der Bibliothek nach wie vor ein wichtiges Bildungs- und Informationszentrum, das den freien Zugang zu Information gewährleistet.

Für die Leserinnen und Leser ist die Zusammenarbeit zumeist bei Veranstaltungen der Bücherei sichtbar, bei der die Buchhandlungen die Büchertische betreuen.

Auf Buchwünsche von Leserinnen und Lesern, die von der Auslage der Buchhandlung angeregt wurden, wird selten eingegangen, aber auch deshalb, da das nicht häufig vorkommt. Leserinnen und Leser informieren sich nach wie vor überraschend oft über Printmedien, aber auch über Radio und Fernsehen. Das jüngere Lesepublikum lässt sich sehr gerne von Buchblogs und den diversen Social-Media-Kanälen inspirieren.

Davon, dass die BüchereinutzerInnen bereits BuchkäuferInnen sind oder zumindest in Zukunft werden, gehen die meisten KollegInnen im Buchhandel aus. Die BibliothekarInnen geben abschließend an, dass sie auch in Ausnahmesituationen nicht bei großen Online-Anbietern einkaufen würden.

Die Antworten der Kolleginnen und Kollegen aus der Buchbranche vermitteln insgesamt eine gute Ausgangslage und durchaus zarten Optimismus, wenn auch mit regionalen Unterschieden.

## **6.2. Die Unterschiede in den Bundesländer**

Auffallend ist, dass die Rückmeldungen in den jeweiligen Bundesländern variieren, sowohl jene der Büchereien, als auch jene der Buchhandlungen. Allerdings spiegeln sich darin bereits einige Aspekte wider, die auch die Statistiken angedeutet haben.

Vom Buchhandel in Kärnten kam die, zunächst überraschend anmutende Rückmeldung, dass man der Zusammenarbeit mit den Büchereien keine große Bedeutung beimisst, Büchereien haben als Kooperationspartner keinen hohen Stellenwert.

Bedenkt man jedoch die Situation der Büchereien in Kärnten, überrascht diese Rückmeldung nicht mehr so sehr. Die Versorgung mit Büchereien ist in Kärnten ausgesprochen dürftig, so hat beispielsweise Klagenfurt als einzige Landeshauptstadt Österreichs keine eigene Stadtbücherei. Aber auch Buchhandlungen sind im Bundesländervergleich sehr wenige zu finden. Der engagierte Buchhändler aus Kärnten setzt auf einen sehr starken Online-Auftritt, Bestellungen im Webshop und Social-Media-Kanäle und hat damit Erfolg bei den LeserInnen, in den Büchereien offenbar nicht.

Das Burgenland hat einen relativ passablen Versorgungsgrad mit Büchereien – so gibt es in Eisenstadt eine Stadtbücherei – doch auch hier ist der Buchhandel nicht stark vertreten. Wenig überraschend kam vom Buchhandel zunächst die Rückmeldung, dass es keine zeitlichen und personellen Ressourcen für einen Fragebogen gäbe. Es scheint, dass hier in manchen Regionen sehr viel Herzblut von einzelnen BibliothekarInnen und BuchhändlerInnen investiert wird, das macht sich jedoch nicht flächendeckend bemerkbar macht. Auffallend ist im Burgenland, dass der Süden besser versorgt ist, als der Norden, sowohl was Büchereien also auch was Buchhandlungen betrifft.

In der Steiermark stehen sehr viele engagierte BibliothekarInnen zahlreichen engagierten BuchhändlerInnen gegenüber, hier kamen sehr viele, sehr persönliche Rückmeldungen. So bietet etwa eine Buchhandlung einmal jährlich im Herbst einen Abend für BibliothekarInnen mit Lesung und Buchvorstellung an. Ein anderer Kollege war einer der ersten Initiatoren für die Reorganisation der Bücherei, die dann mit Bücher- und Möbelspenden tatkräftig unterstützt wurde. Veranstaltungen werden von beiden Seiten organisiert und durchgeführt.

Das Büchereiwesen in Oberösterreich und Salzburg erfährt im Bundesländervergleich viel Unterstützung von der katholischen Kirche, allen voran vom Österreichischen Bibliothekswerk in Salzburg und der Bibliotheksfachstelle Linz. Der Versorgungsgrad mit Büchereien ist in beiden Bundesländern gut. In Salzburg schlägt sich das auch in den weiteren Zahlen nieder, viele LeserInnen borgen sich hier gerne Medien in den öffentlichen Büchereien aus. Oberösterreich hinkt da noch etwas hinten nach.

Aber auch die Buchhandlungen sind verhältnismäßig breit gestreut und befinden sich nicht nur in den jeweiligen Bundeshauptstädten. Hier gibt es gerade auch in kleineren Gemeinden hervorragende Buchhandlungen, die viel Wert auf die Zusammenarbeit mit den Büchereien legen.

Niederösterreich, als das größte und nach Wien einwohnerstärkste Bundesland, hat eine zaghaft im Aufblühen begriffene Büchereilandschaft. In manchen Regionen – vor allem in Randlagen wie im Waldviertel – auch einen sehr engagierten Buchhandel, doch ist dieser nicht als flächendeckend gut zu bezeichnen. Hier mag es eine Rolle spielen, dass sich viele Einwohner im Speckgürtel nach wie vor Richtung Wien orientieren. Die

Landeshauptstadt St. Pölten mausert sich jedoch langsam zum kulturellen Zentrum und zum wichtigen Nahversorger, das macht sich auch im Buchhandel vor Ort bemerkbar.

Vorarlberg und Tirol sind, nicht nur im Büchereiwesen, jene Bundesländer, die sich in vielerlei Hinsicht stark abheben. In den beiden Bundesländern gibt es stationären Buchhandel mit mehreren Filialen in der Region, das ist im Österreichvergleich eher ungewöhnlich. Das mag aber auch der Grund dafür sein, dass die Buchhandelsdichte in beiden Bundesländern eher gering ist, da die Versorgung über die beiden Filialisten gut funktioniert. Der Versorgungsgrad mit Büchereien ist hingegen auffallend hoch, aber auch die weiteren Büchereikennzahlen zeichnen in Vorarlberg und Tirol das Bild einer durchwegs blühenden Leselandschaft. Hier wird das Angebot auch von der Gesamtbevölkerung sehr gut angenommen.

Was man jedoch auch im Hinterkopf haben sollte, ist die Tatsache, dass die Bundesländer Salzburg, Vorarlberg und Tirol – neben Wien – das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf aufweisen. Das Burgenland, Niederösterreich und Kärnten bilden die Schlusslichter, Oberösterreich und die Steiermark liegen im Mittelfeld.<sup>21</sup> Fast analog dazu stellt sich die Büchereilandschaft der Bundesländer dar und das ist wohl kein Zufall.

---

21

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_%C3%B6sterreichischen\\_Bundesl%C3%A4nder\\_nach\\_Bruttoinlandsprodukt](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_%C3%B6sterreichischen_Bundesl%C3%A4nder_nach_Bruttoinlandsprodukt)

## 7. Resümee

Das abschließende Resümee fällt etwas anders aus, als gedacht, da nicht nur die Leselandschaft in den letzten Wochen und Monaten von einem Virus in Schach gehalten wurde und die wirtschaftlichen und sozialen Ausmaße dieses unvorhergesehenen Einschnitts noch nicht abzusehen sind.

Was sich allerdings in diesen Wochen eindeutig bemerkbar gemacht hat, ist ein großes Interesse am Kulturgut Buch und es scheint, dass eine Renaissance des Lesens angebrochen ist. Es mag sein, dass das auf den Mangel an kulturellen und anderen Alternativen zurückzuführen ist, aber wer weiß, vielleicht kann das Leseland Österreich nachhaltig davon profitieren.

Das Buch erweist sich dieser Corona-Tage als krisenresistent. Während Bühnen, Kinos und Museen geschlossen sind, bleibt das Buch unkompliziert verfügbar – entweder im eigenen Bücherregal oder über den Buchhändler.<sup>22</sup>

Letzteres ist zwar nur eingeschränkt möglich, aber Buchhandlungen sind immerhin zugänglich, während die Bibliotheken seit Wochen geschlossen bleiben. Für Claudia Mäder von der Neuen Züricher Zeitung zeigt sich gerade jetzt, was wir an ihnen haben:

„Die Orte, die die Bücher speichern bilden ein Herzstück unserer Gesellschaft, da sie uns eine dauerhafte Entwicklung erlauben, die wir ohne sie nicht bewerkstelligen könnten....“<sup>23</sup>

Buchpräsentationen und Lesemarathons finden zur Zeit im digitalen Raum statt, den analogen Veranstaltungs-/Verkaufsraum Bücherei und Buchhandlung kann das nicht ersetzen. Darunter leiden im Augenblick AutorInnen und Verlage besonders, die Existenzgrundlage vieler Literaturschaffender ist bedroht.

Sämtliche Bildungseinrichtungen sind geschlossen, der Zugang zu Wissen und Bildung ist zu einem Großteil nur auf digitalem Weg möglich. Für größere Bibliotheken,

---

<sup>22</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000117049704/welttag-des-buches-das-wunderding-fuer-die-corona-zeit>

<sup>23</sup> <https://www.nzz.ch/feuilleton/die-coronakrise-zeigt-bibliotheken-und-buecher-sind-unentbehrlich-ld.155035>

Fachhochschulen und Universitäten stellt das kein Problem dar, Schulen und kleinere öffentliche Büchereien hat das allerdings vor große Herausforderungen gestellt, da hier die Digitalisierung noch nicht so weit in den Alltag implementiert ist.

Die Leseleistung unter Österreichs Schülerinnen und Schülern war schon in der Vergangenheit alarmierend. *„Jeder vierte Schüler in Österreich kann nicht sinnerfassend lesen. Österreich erreicht 2018 beim Lesen einen Mittelwert von 484 Punkten (2015: 485 Pkt.) und liegt damit im OECD-Durchschnitt (487 Pkt.).“*<sup>24</sup>

Wenn nun die Leselandschaft in ihrer Vielfalt zu schrumpfen droht, wird der Zugang zum Buch und zum Lesen noch ein Stück weit schwieriger, die Leselust wird das kaum beflügeln, die Lesekompetenz nicht stärken. Wir müssen uns daher des Zusammenspieles aller Akteure der Lesekultur in diesem Land gewahr werden, Synergien bilden und das Gemeinsame stärken. Nur so kann die Leselandschaft Österreich weiterhin für die Leserinnen und Leser blühen.

---

<sup>24</sup> [https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/12/PISA2018\\_Erstbericht\\_final.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/12/PISA2018_Erstbericht_final.pdf)

## Literaturverzeichnis

### Bücher:

Petra *Hauke*, Öffentliche Bibliothek 2030: Herausforderungen-Konzepte-Visionen (Bad Honnef 2019).

Eric *Klinenberg*, Palaces for the people. How to build a more equal and united society (London 2018).

### Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften:

Büchereiperspektiven 1/19 (Wien 2019).

Die Zeit vom 18.07.2019 (Hamburg 2019).

Süddeutsche Zeitung vom 06./07.04. 2019 (München 2019).

<https://www.derstandard.at/story/2000082969979/minus-6-4-milionen-leser-und-das-innerhalb-von-fuenf>

<https://www.derstandard.at/story/2000083863593/buchmarkt-wie-erreicht-man-neue-leser>

<https://www.derstandard.at/story/2000083729928/wie-koennen-buecher-wieder-sexy-werden>

[https://www.boersenblatt.net/2018-07-05-artikel-i-have-a-dream-rainer-groothuis\\_vision\\_zur\\_zukunft\\_der\\_buchbranche.1487495.html](https://www.boersenblatt.net/2018-07-05-artikel-i-have-a-dream-rainer-groothuis_vision_zur_zukunft_der_buchbranche.1487495.html)

<https://www.derstandard.at/story/2000117049704/welttag-des-buches-das-wunderding-fuer-die-corona-zeit>

<https://www.nzz.ch/feuilleton/die-coronakrise-zeigt-bibliotheken-und-buecher-sind-unentbehrlich-ld.155035>

### Websites:

<http://www.biblio.at> (zuletzt besucht am 01.05.2020)

<https://www.bvoe.at> (zuletzt besucht am 29.04.2020)

<https://www.oxfordreference.com> (zuletzt besucht am 13.03.2020)

<https://de.wikipedia.org> (zuletzt besucht am 01.03.2020)